MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 16/0038
601 - Fachbereich Planung			Datum: 01.02.2016
Bearb.:	Pörschke, Julia	Tel.: -235	öffentlich
Az.:	6231.71.081/Pö -lo		

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr	04.02.2016	Anhörung

Beantwortung der Anfrage von Herrn Grabowski zur Verkehrsbeschilderung in der Ahornallee (TOP 8.8) in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Verkehr am 21.01.2016 (StuV/041/XI)

Herr Grabowski regte an, die neue Verkehrsregelung im Bereich Ahornallee / Ochsenzoller Straße zu überdenken, da es für Gegenverkehr viel zu eng sei. Die Einfahrt von der Ochsenzoller Straße in die Ahornallee wäre bisher immer verboten gewesen (Verbot der Einfahrt). Nunmehr sei aus der Richtung die Einfahrt erlaubt, sofern das Fahrzeug nicht 7,5 t Gewicht überschreite.

Gem. § 39 Abs. 1 und § 45 Abs. 9 StVO sind Verkehrszeichen nur dort anzuordnen, wo dieses aufgrund der besonderen Umstände zwingend geboten ist. Verkehrszeichen sollen den Verkehr sinnvoll lenken und so den Verkehr sinnvoll führen. Dabei ist nach dem Grundsatz zu verfahren, so wenig Verkehrszeichen wie möglich anzuordnen. Die ständige Überprüfung von Verkehrsschildern auf ihre Notwendigkeit ist eine vordringliche Aufgabe der Straßenverkehrsbehörde.

Durch die Sperrung der Einmündung Hempberg / Ohechaussee für den Kfz-Verkehr hatte es sich in den 1970er-Jahren als notwendig erwiesen, die Einmündung Ahornallee für den Kfz-Verkehr aus Richtung Ochsenzoller Straße ebenfalls zu sperren.

Die o. g. Regelung für den Hempberg wurde jedoch aufgehoben. Das Verbot der Einfahrt für die Ahornallee blieb jedoch. Grund war der nahe gelegene Discounter. Es war zu befürchten, dass Kunden des Marktes in der Ahornallee parken würden. Damit wäre das Befahren der Straße schwierig geworden und die Flüssigkeit des Verkehrs nicht mehr gegeben gewesen.

Zwischenzeitlich ist jedoch auch der Discounter nicht mehr dort ansässig. Die vorhandenen Parkflächen vor dem jetzt dort ansässigen Ladengeschäft sind für die Kunden ausreichend. Eine Notwendigkeit für das Verbot der Einfahrt in die Ahornallee war aus den vorgenannten Gründen nicht mehr gegeben und es war daher aufzuheben.

Vor jeder verkehrsbehördlichen Entscheidung sind der Träger der Straßenbaulast und die Polizei zu hören. Beide erhoben keine Bedenken gegen die neue Verkehrsregelung.

Es wird abschließend darauf hingewiesen, dass es sich bei der Ahornallee vor der Neuregelung um eine unechte Einbahnstraße gehandelt hat. Das bedeutete, dass es nur ein Verbot der Einfahrt von der Ochsenzoller Straße aus gab. Innerhalb der Straße war sehr wohl immer Gegenverkehr vorhanden und erlaubt, was aufgrund der ausreichend vorhandenen Nebenflächen für die Begegnung PKW / PKW kein Problem darstellt.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------